

Jahresbericht ZHB Luzern 2022



Inhalt

3 Editorial

Inside ZHB Luzern

8 Ergonomische Infotheke am Standort Uni/PH-Gebäude
9 Ein neues Portal für digitales Zentralschweizer Kulturgut
11 «12 Stunden für Sie da» – die erweiterten Öffnungszeiten
der ZHB Sempacherstrasse

Berichte: Standorte, Zentrale Dienste, Fachverantwortungen

Standort Sempacherstrasse

14 Gebäudemanagement
14 Benutzung
15 Bestandsmanagement
15 Team Integrierte Medienbearbeitung (TIM)
16 Fachreferat
16 Sondersammlung

Standort Uni/PH-Gebäude

20 Die Bibliothek als Arbeitsplatz

Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft

26 Standort Frankenstrasse

Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft und Informatik

28 Standort Campus Zug-Rotkreuz

Digitale Dienste

30 E-Services
31 E-Medien
32 E-Science

Zentrale Dienste

36 I+D-Ausbildung
37 Fachstelle Lucernensia
38 Öffentlichkeitsarbeit

Fachverantwortungen

40 Informationskompetenz (IK)
40 Formalerschliessung
41 Sacherschliessung
42 Innovation

Facts & Figures

44 ZHB Luzern in Zahlen
46 Wir – die ZHB Luzern
48 Impressum

Editorial

Benjamin Flämig, Direktor

«Ruhigere Gewässer» hatten wir uns Ende 2021 für die Mitarbeitenden und Benutzenden der ZHB gewünscht, nachdem die globale Covid-19-Pandemie zwei Jahre lang die See aufgepeitscht hatte. Mit der Aufhebung aller Massnahmen wie Schutzmasken- und Zertifikatspflicht im Februar 2022 liess sich der Kurs der ZHB wieder leichter bestimmen und auf lang geplante Vorhaben ausrichten.

Noch im Januar 2022 konnten wir uns so dem häufigsten Wunsch unserer Benutzenden widmen, der seit der Wiedereröffnung des sanierten Standorts Sempacherstrasse Ende 2019 immer wieder geäussert worden war: jenem nach längeren Öffnungszeiten, um insbesondere Berufstätigen und Studierenden die Nutzung des Standorts zu ermöglichen. Ein einfacher, naheliegender Wunsch, der allerdings viele Herausforderungen mit sich bringt: Wie lässt sich der zusätzliche Aufwand im Benutzungsteam und beim Gebäudemanagement stemmen? Wie lassen sich auch in den zusätzlichen Öffnungszeiten die Gebäudesicherheit, der Zugang und die Beratungsqualität sicherstellen? Wenn vieles unklar ist, hilft nur das Ausprobieren. Während eines sechsmonatigen Testlaufs haben wir anhand gemeinsam vereinbarter Kriterien überprüft, ob der Nutzen den Aufwand rechtfertigt. Wie erfolgreich der Versuch verlief, davon berichtet mein Kollege Dani Tschirren auf Seite 11.

Dass wir unter dem Strategiefeld «Bibliothek als offener Ort» aber nicht nur Öffnungszeiten verstehen, liess sich beim Start unseres Online-Portals für das digitalisierte Kulturgut der Zentralschweiz – kurz: «ZentralGut» – im Mai 2022 erleben. Welche Zentralschweizer Kultur- und Gedächtnisinstitutionen hier ihre Bestände nun rund um die Uhr kostenlos öffnen und wie die Plattform mit dem erfolgreichen Abschluss unserer Digitalisierungsprojekte mit GoogleBooks und für den «Entlebucher Anzeiger» noch weiter wachsen wird, verrät Ihnen meine Kollegin Mirjam Zürcher auf Seite 9.

Mehr Offenheit auch in der Wissenschaft zu fördern, bildete auch in diesem Jahr einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten. So konnte etwa das Hosting-Angebot der ZHB für Open-Access-Zeitschriften weiter ausgebaut werden, und es gelang, weitere Read-and-Publish-Agreements auszuhandeln, die Forschenden Open-Ac-

Die Umfrage unter unseren Nutzerinnen und Nutzern zeigt klar, dass längere Öffnungszeiten am Standort Sempacherstrasse ein grosses Bedürfnis sind.

cess-Publikationen ohne zusätzliche Kosten erlauben. Die Umsetzung des nationalen Aktionsplans für offene Forschungsdaten an den Luzerner Hochschulinstitutionen eng zu begleiten, stellte nur eine von vielen weiteren Aktivitäten dar, von denen meine Kollegin Simone Rosenkranz auf Seite 32 zu berichten weiss.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder grosse Pläne für die Zukunft schmieden können. Dabei werden einige Überlegungen – zum Beispiel jene rund um den geplanten Campus Horw mit einer gemeinsamen Campusbibliothek der PH Luzern und der Hochschule Luzern – Technik & Architektur – noch etwas mehr Ausdauer erfordern als die immer konkreter werdenden Detailplanungen rund um die gemeinsame Bibliothek am Campus «Perron» der Hochschule Luzern – Wirtschaft und Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sehr konkret wurde es hingegen schon in einem Projekt, das die Bibliotheken der ZHB und der HSLU gemeinsam «fit» für zukünftige Entwicklungen aufstellen wird. Nach intensiver Zusammenarbeit zwischen ZHB-Direktion und -Geschäftsleitung mit den Bibliotheks-, Departements- und Fachstellenleitungen, dem Projektbüro, der Projektsteuerung und der Leitung der Hochschule Luzern liegt nun ein Detailkonzept vor, welches die Integration aller HSLU-Bibliotheken in die ZHB regelt. Wird die auf dieser Basis ausgearbeitete Leistungsvereinbarung im März 2023 von der Hochschulleitung angenommen, dürfen wir uns auf vier zusätzliche Standorte und rund dreissig neue Kolleginnen und Kollegen an der ZHB freuen.

Aus- und Umbauten beschäftigten auch unseren Standort am Uni/PH-Gebäude. Sie reichten von der konkreten Umsetzung des Thekenumbaus bis zum Rückbau der pandemiebedingten Anpassungen der Arbeitsplätze. Dass allerdings nicht jeder Umbau auch zu einer Verbesserung führt, haben die ZHB-Mitarbeitenden aller Standorte am Jahresende zu spüren bekommen. Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen des Standorts am Uni/PH-Gebäude mit seinem hohen Volumen an Kurierbestellungen können auf Seite 14 von dieser Herausforderung im Detail berichten. Konkret bereitet uns eine von SLSP trotz des Einspruchs von «Early-Adoptern» wie der ZHB eingeführte Bestellösung für Kurier-, Post-, Digitalisierungs- und Fernleiheaufträge leider einen erheblichen Mehraufwand. Nur dank des aussergewöhnlichen Engagements der Mitarbeitenden spüren die Benutzenden davon wenig.

Beim Stellen der Weichen für künftige Neuerungen in unserem eigenen Einflussbereich gehen wir dafür umso sorgfältiger vor. So wurde zum Beispiel das Feierabendformat nach dem pandemiebedingten Unterbruch neu konzipiert, der Aufbau des Netzwerks «fliegende Bibliothek» auf den Weg gebracht und gemeinsam mit allen Mitarbeitenden und Benutzenden der Neustart der ZHB-Website konzipiert. In bisher zwei Workshops wurden zudem die Wünsche, Ideen und Anregungen aller ZHB-Mitarbeitenden für die künftige Strategie 2023–2026 sowie das Feedback zur umfangreichen Organisationsentwicklung aus dem Jahr 2019 ab-

geholt. Gemeinsam werden wir so 2023 nicht nur eine neue Vision und Strategie für die ZHB verabschieden können, sondern auch unsere Kommunikation und Zusammenarbeit weiter verbessern.

Sie sehen also, die See mag ruhiger geworden sein, aber an der ZHB geht es dafür umso lebendiger voran. Ich bin ausserordentlich stolz auf meine begeisterten Kolleginnen und Kollegen, die mir das Privileg ermöglichen, eine so offene, wachsende und innovative Bibliothek auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Der Neujahrsapéro konnte wegen Corona erst im Sommer stattfinden. Zusammen mit den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen genossen wir einen lauen Abend im Restaurant Quai4.



ZentralGut, das Portal für digitales Zentralschweizer Kulturgut, ging am 25. Mai 2022 online.



Die Nutzenden schätzen die längeren Öffnungszeiten – und würden wohl gerne noch länger bleiben.



Unser Weiterbildungstag führte uns in die Höllgrotten und ins Ziegelei-Museum in Cham.



Workshop für die Strategie- und Organisationsentwicklung 2023-2026 im Neubad Luzern.



Inside ZHB Luzern

Ergonomische Infotheke am Standort Uni/PH-Gebäude

Ruth Bucheli, Leiterin Benutzungsdienste UPG

Aller Digitalisierung beim bibliothekarischen Angebot zum Trotz – die Infotheke bleibt der zentrale Dreh- und Angelpunkt für den Kontakt mit den Benutzenden. Aus Gründen der Ergonomie und im Hinblick auf ein publikumsfreundlicheres Auftreten war es unser grosses Anliegen, die Arbeitsbedingungen an der Infotheke zu verbessern. Schliesslich ist sie der Ort, wo kiloweise Bücher über die Theke geschoben werden und wir gerne auf Augenhöhe kommunizieren möchten. Auch hatten die Benutzenden bislang keine andere Möglichkeit, als ihre Taschen auf dem Boden zu stellen, um ihre Bücher zu verstauen oder herauszuholen.

Planen und redimensionieren

Im Sommer 2020 erstellten wir ein erstes, sehr weit gefasstes Konzept für den Umbau der Infotheke. Es berücksichtigte nicht nur die Ergonomie und die damit verbundenen Arbeitsabläufe. Auch die Akustik, die Durchgangsbereiche, der Standort der Rückgabebox sowie Ideen zur Bewerbung von Angeboten wurden untersucht, um den Benutzenden einen möglichst stimmigen Aufenthalt zu ermöglichen. Diese Ideensammlung diente als Grundlage für eine erste Kostenschätzung und die Realisierbarkeit der einzelnen Aspekte. Mit der Redimensionierung des Projekts wurde klar, dass die neue Infotheke drei vollwertige Arbeitsplätze mit grossflächigen, höhenverstellbaren Tischen und eine Ablage für Taschen erhalten sollte.

Testen, planen, rechnen ...

Im Sommer 2021 haben wir zwei höhenverstellbare Tische quer zum Schalter aufgestellt, um zu testen, ob eine Ausrichtung der Arbeitsplätze sinnvoll wäre. Es hat sich aber rasch gezeigt, dass auf diese Weise die Benutzenden schlechter wahrgenommen würden. Zudem waren die Bildschirme einsehbar, was aus Gründen des Datenschutzes zu vermeiden ist. Daher entschieden wir uns, die beiden Hauptarbeitsplätze in Form eines Hufeisens anzuordnen. Damit hatten wir «drei Fliegen auf einen Streich»: der direkte Kontakt mit den Benutzenden ist problemlos mög-

lich, die Arbeitsflächen sind optimal ausgenutzt und wir werden den Bewegungsabläufen der Mitarbeitenden gerecht.

In der nächsten Phase stellte die Standortleitung UPG die Finanzierung sicher. Die Kosten für den Umbau wurden getragen von der Universität Luzern, der PH Luzern, der Alumni-Organisation der Universität Luzern und der ZHB Luzern. Wir danken unseren Partnern für ihre Unterstützung bei diesem Projekt.

... und – endlich – umsetzen

Während der Sommerschliessung im August 2022 fand der Umbau endlich statt. Innerhalb von zwei Wochen wurden Teile der alten Theke weggefräst und anschliessend die massgefertigten, höhenverstellbaren Tische platziert. Auch die Ablagefläche für Taschen wurde dann montiert. Mit einer Schulung für unsere Mitarbeitenden zum Thema «Ergonomie am Arbeitsplatz» aus dem Programm des Hochschulsports Campus Luzern fand das Projekt seinen Abschluss. Nun waren wir bestens gerüstet für die Arbeit an unserer neuen ergonomischen Infotheke. Diese bietet nicht nur für uns, sondern auch für unsere Nutzenden einen echten Mehrwert.

Ein neues Portal für digitales Zentralschweizer Kulturgut

Mirjam Zürcher, Fachstelle Lucernensia

ZentralGut hat, was alle suchen

Der 25. Mai 2022 ist ein Datum fürs ZHB-Geschichtsbuch: Das bereits mehrere Jahre dauernde Projekt zum Aufbau einer Plattform für Digitalisate, die im Bibliothekskatalog keine adäquate Präsentationsfläche erhalten, wurde abgeschlossen. ZentralGut, das Portal für digitales Zentralschweizer Kulturgut, nahm den Betrieb auf. So stand die erste Jahreshälfte ganz im Zeichen des technischen Aufbaus des Portals und seiner Ausgestaltung, während sich in der zweiten Jahreshälfte der Portalbetrieb stabilisierte und laufend neue Bestände hochgeladen wurden.

Was ist ZentralGut?

Das Projekt selbst hat eine mehrjährige Vorgeschichte. In dieser Zeit wurde die Vision eines virtuellen Ortes für digitales Material immer grösser. Der erste Prototyp glich einem Wiki. Das Wiki entwickelte sich zu einer Schnittstelle zwischen verschiedenen bereits vorhandenen Plattformen und online verfügbaren

Ressourcen. Die Schnittstelle wuchs zu einem kompletten Digitalisierungswork-flow. Zu guter Letzt vergrösserte sich die Zielgruppe frappant. War die Plattform anfänglich als Instrument der ZHB für ihre Nutzenden gedacht, können nun interessierte Kultur- und Gedächtnisinstitutionen aus der ganzen Zentralschweiz ihre digitalen Bestände auf ZentralGut präsentieren – und jede und jeder kann online darauf zugreifen.

Wer nimmt Teil?

«Powered by Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern» steht im Footer der Website zentralgut.ch. So ist es auch gemeint: Die ZHB setzte das Projekt um, betreut ZentralGut und entwickelt die Plattform weiter. Der Aufbau von Inhalten ist jedoch ein gemeinschaftliches Projekt. Interessierte Kultur- und Gedächtnisinstitutionen aus der Zentralschweiz können mitmachen, genau wie die ZHB auch. Als Pioniere dabei sind die Bibliothek Zug, das Staatsarchiv Obwalden und das Historische Museum Luzern. Von ihnen stammen erste «Perlen» auf ZentralGut, wie Zuger Fernsehsendungen, Obwaldner Urkunden und Erinnerungsstücke von Liselotte Kaufmann-Sigrist.

ZentralGut erhielt auch Unterstützung von nationalen Institutionen. So hat das Schweizerische Nationalmuseum 101 Fotografien und Objektabbildungen mit Zentralschweizer Bezug geliefert. Memoriam, der Verein für die Erhaltung und Erschliessung des schweizerischen audiovisuellen Kulturguts, kooperiert bei Zentralschweizer Projekten mit ZentralGut.

Was ist drauf?

Die ZHB präsentiert bereits knapp 3000 Objekte auf ZentralGut. Das Gros bilden Grafiken, handschriftliche Quellen und alte Drucke aus der Sondersammlung der ZHB Luzern. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf Zeitungen und Zeitschriften. Die erste digitale Sammlung von Luzerner Stadt- und Quartierzeitungen befindet sich auf dem Portal. Die Nutzenden der ZHB können ausserdem bald eine grosse Erleichterung bei der Recherche in den historischen Tageszeitungen erwarten. Die alten, stationär einsehbaren Mikrofilmdigitalisate werden auf ZentralGut zur Verfügung gestellt und können ortsunabhängig angesehen werden.

Das auf ZentralGut veröffentlichte Bildmaterial der ZHB ist gemeinfrei und kann von den Nutzenden ohne Einschränkungen verwendet werden.

Wie geht es weiter?

ZentralGut soll wachsen. Je mehr Material auf der Plattform auffindbar ist, desto spannender und gewinnbringender sind die Recherchen. Die Hoffnung besteht, dass künftig noch viele Institutionen mit ihren Beständen zu ZentralGut dazustossen und es als praktisches Werkzeug nutzen, um ihr Publikum auch im virtuellen Raum zu erreichen.

«12 Stunden für Sie da» – die erweiterten Öffnungszeiten der ZHB Sempacherstrasse

Dani Tschirren, stv. Direktor und Leiter Standort Sempacherstrasse

Nach der Wiedereröffnung der renovierten Bibliothek an der Sempacherstrasse im Dezember 2019 stellten wir unseren Benutzerinnen und Benutzern eine weisse Stellwand für Feedback, Anregungen und Kritik zur Verfügung. Nicht wirklich erstaunlich rangierten Wünsche nach längeren Öffnungszeiten auf den vordersten Rängen: Die Forderungen reichten von «mindestens bis 19 Uhr offen» bis zu «24/7»; als äusserst dringender Wunsch wurden zudem Sonntagsöffnungen für Studierende aller Schweizer Hochschulen genannt. Nachdem der Bibliotheksbetrieb während zweier Jahre infolge der Corona-Pandemie stark eingeschränkt werden musste, wagten wir unter sorgfältiger Abwägung von Kosten und Nutzen und nach intensiven Vorbereitungsarbeiten am 3. Januar 2022 eine halbjährige Pilotphase. Um unseren Besucherinnen und Besuchern die freie Wahl ihrer bevorzugten Aufenthaltszeit zu ermöglichen und verlässliche Vergleichszahlen zu erhalten, entschieden wir uns, die Bibliothek an sieben Tagen in der Woche für zwölf Stunden zu öffnen. Als Motto wählten wir den eingängigen Slogan «Täglich von 8 bis 8 Uhr geöffnet».

90 Prozent Zustimmung

Während einer Pilotphase von sechs Monaten werteten wir diverse Daten aus und holten auch das Feedback unserer Besucherinnen und Besucher ein. Das Resultat übertraf unsere Evaluationskriterien deutlich: Als unterste Grenze für die Wirtschaftlichkeit hatten wir die Anzahl von zwanzig Anwesenden um 19 Uhr und von zehn Anwesenden um 20 Uhr definiert. Bereits in den ersten drei Monaten (welche notabene noch in die Zeit der Corona-Pandemie fielen) wurden diese Zahlen erreicht, und bis Mitte des Jahres waren durchschnittlich über 25 Personen bis 20 Uhr im Haus und nutzten unsere Angebote. Auch die Rückmeldungen auf unsere online und mittels Feedback-Karten gestreute Umfrage waren überwältigend: 90 Prozent der Befragten bestätigten, dass sie die erweiterten Öffnungszeiten nutzen würden.

Das Fazit nach zwölf Monaten fällt grundsätzlich positiv aus. Insgesamt zählten wir 2022 knapp 300 000 Besuche am Standort Sempacherstrasse; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 70 Prozent. Auch die Verteilung innerhalb der Woche war erstaunlich homogen; die Samstage zählen zu den besucherstärksten Tagen und auch die Sonntage werden rege frequentiert. Im Jahresverlauf lässt sich eine erstaunliche Kontinuität feststellen, welche nur durch einen moderaten Rückgang im Frühjahr und Sommer unterbrochen wird.

Ein Modell mit Zukunft

Selbstverständlich kann diese Dienstleistung nicht ohne zusätzliches Personal erbracht werden. Bereits in der Planungsphase wurde klar, dass eine unbetreute Bibliothek an diesem zentralen Standort nicht wünschenswert wäre. Das heterogene Publikum und die wissenschaftliche Ausrichtung unseres Bestandes bedingen eine durchgehende Betreuung der Infotheke durch geschultes Personal. Für die Randzeiten und Wochenenden rekrutierten wir mehrere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausser fachspezifischen Recherchen alle Grunddienstleistungen erbringen können. Zudem musste das Gebäudemanagement aufgestockt werden, um die Personensicherheit und den Haustechniksupport zu gewährleisten. Die Führungsaufgabe der involvierten Abteilungsleitungen wurde dadurch komplexer und umfangreicher. Die neuen Kolleginnen und Kollegen sind andererseits eine Bereicherung für unseren Betrieb.

Wir werden die Entwicklung auch in Zukunft sorgfältig beobachten, aber wir sind überzeugt, dass sich die publikumsfreundlichen Öffnungszeiten etabliert haben.



Standort Sempacherstrasse

Daniel Tschirren, Standortleiter SEMP

Markus Aregger, Leiter Gebäudemanagement SEMP

Regula Egger, Leiterin Medienbearbeitung SEMP

Gwendolin Epp, Leiterin Benutzungsdienste SEMP

Priska Gut, Leiterin Fachreferat SEMP

Heidi Kupper, Leiterin Sondersammlung SEMP

Katharina Mettler, Leiterin Bestandsmanagement SEMP

Gebäudemanagement

Für das Gebäudemanagement war 2022 ein sehr anspruchsvolles Jahr. Bedingt durch die erweiterten Öffnungszeiten, musste ein zusätzliches Team eingearbeitet werden. Dazu kamen im ersten Quartal verschärfte Corona-Massnahmen, was immer wieder aktualisierte Einsatzpläne bedingte. Die gezählten Gebäudeeintritte stiegen im Durchschnitt auf 833 pro Tag. Dadurch erhöhte sich der Aufwand für Gebäudereinigung, Abfallentsorgung und Unterhalt, aber auch der Verbrauch von Toilettenpapier, Handtüchern und Reinigungsmitteln nahm massiv zu. Aufgrund der befürchteten Energiemangellage mussten gemäss kantonalen Vorgaben im Herbst die Raumtemperaturen auf maximal 20 Grad gesenkt werden. In Kombination mit dem milden Winteranfang trugen diese Sparmassnahmen dazu bei, den Gasverbrauch um 28 Prozent zu senken. Die Verbrauchszahlen für Strom, Kühlung und Wasser stiegen hingegen im Gleichschritt mit den längeren Öffnungszeiten und der gestiegenen Besucherzahl um 20 bis 40 Prozent. Die gemeldeten Baumängel konnten definitiv abgearbeitet und behoben werden.

Benutzung

2022 war für die Benutzungsdienste am Standort Sempacherstrasse wiederum ein sehr turbulentes Jahr. Am 3. Januar starteten wir mit dem Grossprojekt der erweiterten Öffnungszeiten ins neue Jahr, die für das Benutzungsteam einen enormen Aufwand hinsichtlich Rekrutierung und Einarbeitung der studentischen Mitarbeitenden bedeuteten. Umso erfreulicher, dass sich bereits in den ersten Monaten zeigte, dass sich der Effort gelohnt hatte. Die Rückmeldungen der Benutzerinnen

und Benutzer waren durchwegs sehr positiv, und Ende Juni, zum Abschluss der sechsmonatigen Testphase, hatten die Zutrittszahlen die festgelegten Werte für die Weiterführung bei weitem übertroffen. Die neuen Kolleginnen und Kollegen, die das Benutzungsteam verstärken, wurden bestens ins Team integriert und sind ein grosser Gewinn. Durch unkompliziert und schnell getroffene Massnahmen wurde auch die Benutzungsleitung so weit entlastet, dass der Mehraufwand bei Organisation und Führung gut zu meistern war. Mitte Februar wurden die letzten für die ZHB relevanten Corona-Massnahmen (Masken- und Zertifikatspflicht) aufgehoben und die Benutzung konnte endlich zum Normalbetrieb zurückkehren. Einzig das Plexiglas an der Theke erinnerte noch an die Pandemie. Die Akustikprobleme im Katalogsaal liessen sich leider auch 2022 nicht beheben. Mitte November wurde, entgegen des Einspruchs der testenden Institution Zones, das neue Fernleihetool «Rapido» für Kurier, Postversand, Digitalisierungsaufträge und Fernleihe eingeführt. Dank des grossen Engagements der ZHB-Direktion und der Dienststellenleitung konnte für die IZ RZS mit der Herauslösung des lokalen Kuriers aus «Rapido» eine grosse Entlastung herbeigeführt werden. Trotzdem wurde die Einführung von «Rapido» zum Debakel: Auch zum Jahreswechsel funktionierten wichtige Grundfunktionen noch immer nicht – und Lösungen scheinen in weiter Ferne.

Bestandsmanagement

Die erweiterten Öffnungszeiten weckten den Wunsch nach Lieferung von Beständen aus der Speicherbibliothek am Samstag. Dieser Auftrag wurde an einen externen Dienstleister vergeben, was die regulären Kurierfahrer entlastete. Mit dem Ende der Corona-Massnahmen stieg der Arbeitsanfall im Freihandmagazin, insbesondere durch das Einordnen benutzter Exemplare. Neben den täglichen Reparaturen, auch von Beständen unserer Partnerbibliotheken aus der Region, wurden auch Bücher aus Schenkungen repariert oder neu gebunden. Durch die Aufarbeitung von Büchern aus dem Bestand an alten Drucken fallen vermehrt abwechslungsreichere Arbeiten an. Eine Zunahme ist bei der Herstellung von Flyern, Stellern und Plakaten festzustellen. Leider wurde insbesondere an einem Aussenstandort das Vorhandensein von Papierfischchen festgestellt, diese werden nun in Zusammenarbeit mit der spezialisierten Firma Desinfecta bekämpft. Allgemein ist die Beschaffung von Materialien teurer und die Lieferfristen sind länger geworden.

Team Integrierte Medienbearbeitung (TIM)

Im TIM kamen im Berichtsjahr vier Dienstjubilierende zusammen auf nicht weniger als neunzig Jahre ZHB-Erfahrung. Allgemein ist die Personalsituation in der Abteilung sehr stabil. Das TIM übernahm zudem im Herbst neue Aufgaben im Bereich der Erschliessung alter Drucke. Mirjam Zürcher, die Verantwortliche der Fachstelle Lucernensia, wurde in die Medienbearbeitung eingeführt und über-

nimmt nun einen Teil dieser Aufgaben in ihrem Kompetenzbereich. Nach wie vor sind zwei Mitarbeitende als «Functional Experts» für Erwerbung und Erschliessung tätig. Via «Zoom» fanden diverse Workshops für die RZS statt, und regelmässige Newsletter informierten die Verbundbibliotheken über neue Erkenntnisse.

Fachreferat

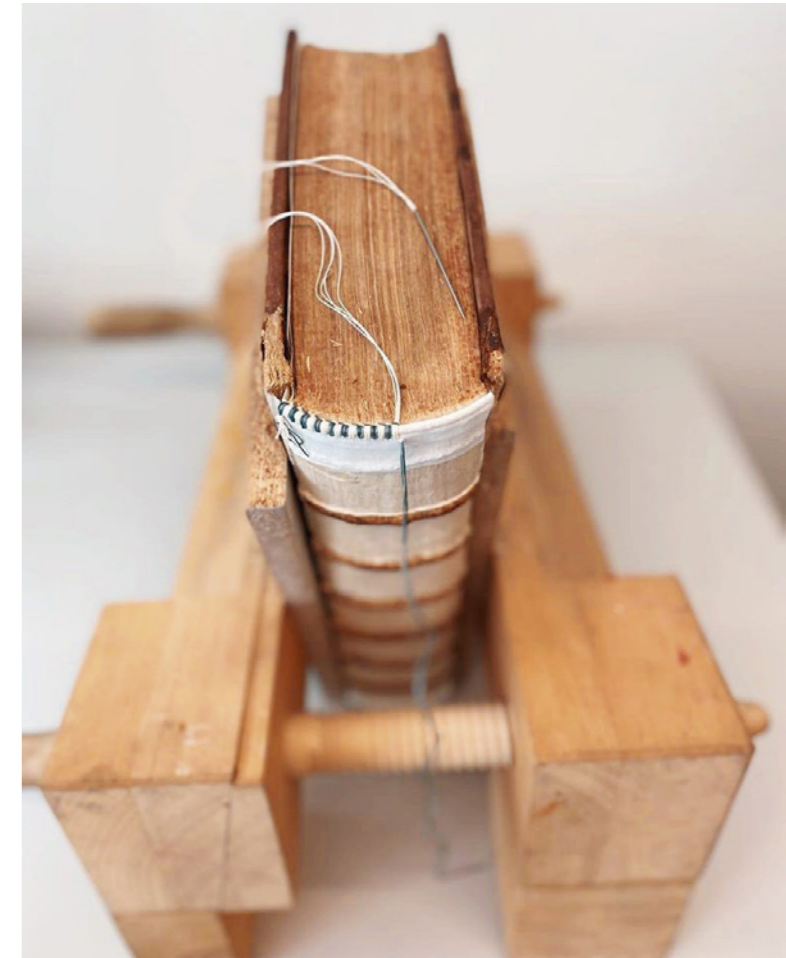
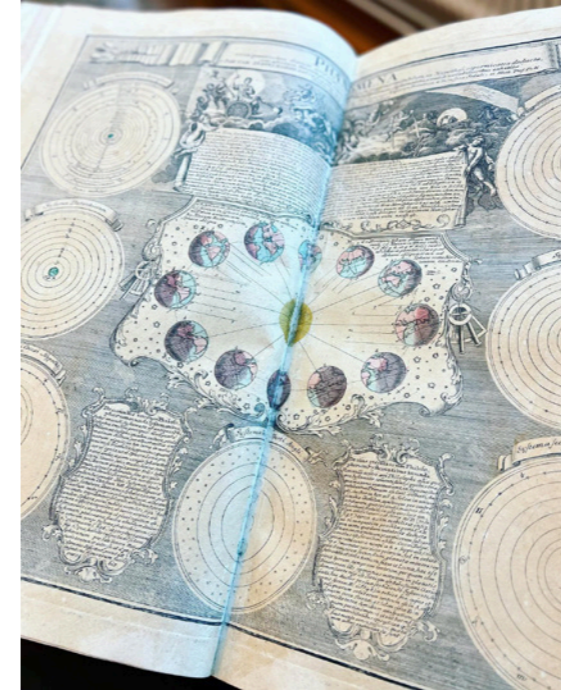
Nach wie vor gehört für das Fachreferat an der Sempacherstrasse die Medienauswahl, Sacherschliessung und Vermittlung der Medien zum Kerngeschäft und somit zu den Hauptaufgaben der Abteilung. Die Arbeit mit «Alma» im Fachreferat ist nach zwei anspruchsvollen Jahren weitgehend Routine geworden. Die Nachfrage nach Klassenführungen, angeboten von der Benutzungsabteilung in Kooperation mit dem Fachreferat, steigt seit dem Ende der Corona-Massnahmen kontinuierlich. Fast alle Führungen konnten angenommen und wieder vor Ort durchgeführt werden. Die schon 2021 begonnene Revision des Lesesaalbestandes wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Der Bestand wurde erneuert und enthält nun neben relevanten Nachschlagewerken für alle Fächer auch ältere, repräsentative Grosswerke. Des Weiteren haben Mitglieder des Fachreferats Sempacherstrasse, des Fachreferats UPG und der Benutzungsabteilung eine Arbeitsgruppe gebildet, die Bücherschauen an beiden Standorten konzipiert und realisiert. Diese erfreuen sich grosser Beliebtheit, insbesondere wenn sie sehr schnell ein aktuelles Thema aufgreifen, im Berichtsjahr zum Beispiel den Krieg in der Ukraine.

Sondersammlung

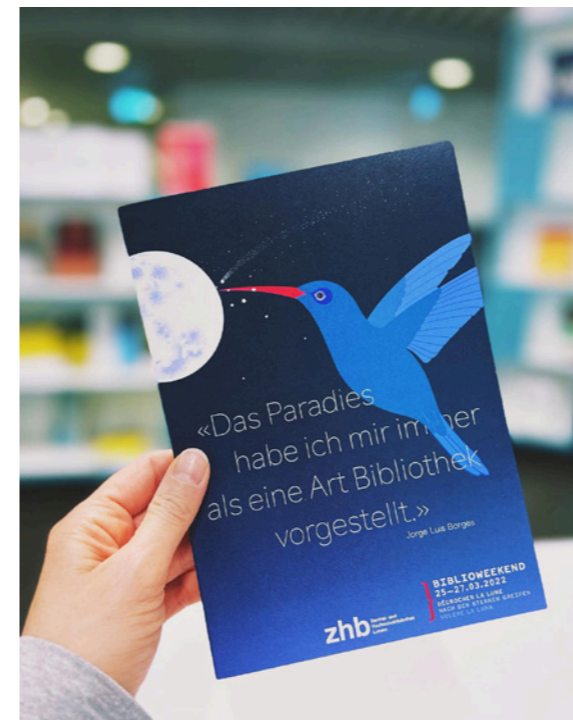
Arbeitsintensiv für die Sondersammlung war die sich auch für die ganze ZHB als Höhepunkt abzeichnende und finanziell ergiebige Räumung des Haushalts von Silvia und Walter Frei. Das leidenschaftlich sammelnde und künstlerisch tätige Paar – über siebzig Jahre verheiratet und kinderlos – hatte der ZHB seinen gesamten Haushalt testamentarisch vermacht. Im Gegenzug hatte sich die ZHB bereits 2015 verpflichtet, dessen künstlerischen Nachlass zu übernehmen. Nach dem Tod von Walter Frei im April galt es, den Haushalt innerhalb von drei Monaten aufzulösen und das umfangreiche Material zu sortieren: Was gehörte zum Nachlass, was konnte versteigert, was antiquarisch verkauft und allenfalls noch verschenkt werden? Die Sondersammlung erhielt 2022 weitere interessante Vorlässe und Sammlungen. Erwähnt seien das umfangreiche Vorlassmaterial der in Luzern lebenden Schriftstellerin Federica de Cesco sowie des Künstlers und Gestalters Tino Steinemann, aber auch die sowohl qualitativ als auch quantitativ wohl einmalige Karl-May-Sammlung von Elmar Elbs. So interessant die Vor- und die Nachlässe für die ZHB als Institution sind, sah sich die Sondersammlung ab der zweiten Jahreshälfte aus Kapazitätsgründen dennoch gezwungen, den vorläufigen Aufnahmestopp zu beschliessen. Im Hinblick auf sich abzeichnende personelle Veränderungen An-

fang 2023 konnte das Know-how im Erschliessen alter Drucke ab Oktober intern weitergegeben werden. Diese optimale Lösung gewährleistet das mittel- und längerfristige Verbleiben dieses speziellen Wissens im Haus. Dank befristeter Unterstützung vor allem bei der Erschliessung von Grafiken wurde im elektronischen Katalog auch der Kantonsteil etwas präsenter gemacht. Die Korporation der Stadt Luzern wollte anlässlich der Jungbürgerfeier turnusgemäss wieder einmal Bestände der Bürgerbibliothek präsentieren. So genossen im November ungefähr fünfzig Jugendliche den Einblick in einige der besonders wertvollen Preziosen aus dem Bürgerbibliotheksbestand – diese reichten von der Diebold-Schilling-Chronik über die handschriftlichen Kollektaneen von Renward Cysat bis hin zu alten Stadtplänen, Grafiken und Fotografien.

Die Luzerner Künstlerin Nicole Brugger zeigt vom 16. März bis 31. Mai 2022 ihr Werk «Bork» in der Fächliwand des Bistros.



Freude herrscht: Endlich ist ZentralGut online! Benjamin Flämig freut sich zusammen mit dem Projektteam: Mirjam Zürcher, Beat Mattmann und Christian Erlinger.



Vom 25. statt 27. März 2022 fand das erste schweizweite BiblioWeekend statt.



Frühlingsputz an der Sempacherstrasse: nicht nur das Beet wird neu bepflanzt, unser Team vom Gebäudemanagement reinigt die Fassade von oben bis unten.



Benjamin Flämig transportiert mit dem ZHB-Lastenvelo «Silvia» die Weihnachtsgeschenke für die Mitarbeitenden.

Standort Uni/PH-Gebäude

Die Bibliothek als Arbeitsplatz

Es stehen wieder alle Stühle zum Lernen bereit: Das Ende der Coronamassnahmen schlägt sich im Alltag nieder und die Bibliothek ist wieder sehr gut genutzt. 2022 bot ein grosses Highlight und bescherte einen kleinen Tiefpunkt. Top war die Installation der höhenverstellbaren Infotheke, bisher gefloppt ist die Einführung der neuen Dienstleistung «Rapido» durch SLSP.

Wolfram Lutterer, Standortleiter und Leiter Fachreferate UPG

Ruth Bucheli, Leiterin Benutzungsdienste UPG

René Naef, Leiter Medienbearbeitung UPG

Lukas Grajkowski, Teamleiter Bestandsmanagement UPG

(Hoffentlich) nach der Pandemie: Was bleibt?

Zwei Daten kennzeichnen das Ende der coronabedingten Restriktionen besonders: Am 28. Februar 2022 stellten wir die Stühle für die Lernplätze zurück. Rund zwei Jahre nach Beginn der Massnahmen konnte somit endlich wieder die volle Kapazität von 684 Plätzen ausgeschöpft werden. Und am 28. April wurde der Plexiglasschutz an der Infotheke abgebaut, das letzte sichtbare Zeichen der besonderen Schutzlage.

Was bleibt? Das Plexiglas gewiss. Derzeit im Keller eingelagert wird es nicht erst bei der nächsten Pandemie hervorgeholt werden, sondern allenfalls bereits bei einer grösseren Grippewelle. Was auch bleibt: Schon 2021 wurde damit begonnen, regelmässig die Luftqualität zu messen. Hierbei hat sich gezeigt, dass sie überwiegend gut bis sehr gut ist, bei Vollbelegung der Bibliothek während der Prüfungen teilweise jedoch nicht mehr optimal. Verbesserungsmassnahmen sind in Vorbereitung. Zeitweise mussten zudem sämtliche Veranstaltungen im Bereich der Informationskompetenz online durchgeführt werden. Es hat sich gezeigt, dass manche davon profitiert haben und somit weiter online abgehalten werden. Was schliesslich ebenfalls bleibt: ein abteilungsübergreifend deutlich höherer Anteil an Tätigkeiten im Homeoffice.

Thekenumbau & Co.: die Bibliothek als Arbeitsplatz

Der sichtbare Höhepunkt des Jahres bestand im Umbau der Infotheke im Sommer [siehe S. 8]. Insbesondere durch die Höhenverstellbarkeit der Tische kann das Benutzungspersonal nun nicht nur ergonomisch besser arbeiten, sondern endlich auch auf Augenhöhe mit den Kundinnen und Kunden interagieren.

Auch eine Reihe kleinerer Massnahmen wurde erfolgreich abgeschlossen: Ein Neuerwerbungsregal präsentiert nunmehr wesentliche Neuerwerbungen für Universität Luzern und Pädagogische Hochschule Luzern. Im Freihandbereich wurden diverse Beschriftungen aktualisiert und ausgebessert sowie 17 Plexiglasdisplays montiert für eine offensivere Bewerbung juristischer Datenbanken. Ergänzt wurde dies durch einen erstmals vor Ostern durchgeführten, recht erfolgreichen Bücherflohmarkt.

Wieder etwas zugenommen hat die Anzahl der Ausleihen mit insgesamt 52 869 (Vorjahr: 51 355). Die Vergleichbarkeit mit der Zeit vor Corona ist jedoch schwierig, da Ende 2020 mit dem Wechsel der Bibliothekssoftware von Aleph auf Alma auch die Zählweise geändert wurde. Berechnet man die alten Ausleihen auf Grundlage der aktuellen Zählweise, reduzieren sich die Ausleihzahlen von 2020 von 70 123 um 14 779 auf 55 344 Ausleihen. Das zeigt: Die Ausleihen gingen zwar zurück, aber vergleichsweise gering. Demgegenüber dokumentiert die zu Beginn 2022 neu installierte Zählanlage die hohe Frequentierung des Standorts mit insgesamt zirka 1330 Zutritten pro Öffnungstag, was aufs Jahr hochgerechnet rund 381 000 Zutritte ergibt.

Ab Herbstsemester wurde zudem eine bessere Darstellung der Semesterapparate in swisscovery ermöglicht. Insbesondere sind dort nun auch E-Books integriert. Im Spätsommer wurde zudem der Webauftritt der ZHB auf unilu.ch auch auf Englisch aufgeschaltet.

Neue Dienstleistung: «Rapido»

Grosse Sorgen bereitete hingegen eine Innovation seitens SLSP, nämlich der Wechsel der Software für Fernleihe, Kurier, Digitalisierungsaufträge und Postversand auf die für diese Kombination noch unerprobte Applikation «Rapido» am 14. November. Diese seitens der ZHB und insbesondere des Standorts abgelehnte Lösung führt bis heute zu einem Mehraufwand von rund 70 Stellenprozenten. Ein wenig gemildert werden konnten die Folgen zwar durch die Herauslösung des internen Kuriers der RZS, die Lage bleibt aber kritisch, zumal die Lösung der massiven Softwareprobleme teils erst im Laufe des nächsten halben Jahres zugesagt wurde. Glücklicherweise kann zwar die Mehrheit der Probleme im Hintergrund gelöst werden, aber es wird mehr und mehr spürbar für die Benutzenden: Bestellungen blieben tagelang im System hängen, waren gar nicht erst möglich oder wurden falsch zugeordnet oder trotz Lieferbarkeit zurückgewiesen.

Hinter den Kulissen

Gut zwei Jahre sind seit dem Wechsel des Bibliothekssystems von Aleph auf Alma vergangen. Vieles funktioniert mittlerweile gut. Das Neue und Ungewohnte ist weitgehend Routine geworden. Die Formalkatalogisierung geht überall da schneller, wo auf qualifizierte Daten aus dem SLSP-Verbund zurückgegriffen werden kann, jedoch dort langsamer, wo Katalogisate neu erstellt werden müssen, was insbesondere die Erwerbungen für die PH betrifft. Der zeitliche Aufwand für den Medieneingang und die Rechnungsverbuchung ist in etwa gleichgeblieben. Insgesamt wurden seitens der IMG 11 198 Bestellungen neu erfasst und 12 071 Medien verarbeitet. Etwas mehr als diese, 19 058 Exemplare, wurden in die Speicherbibliothek eingelagert.

Die Zusammenarbeit der integrierten Medienverarbeitung mit Lieferanten und Verlagen aus dem In- und Ausland ist nach wie vor gut, auch wenn Logistikengpässe durch Krieg, Corona und Brexit Verzögerungen bewirkt haben und immer noch bewirken. Der Brexit hat zu einem nun schon länger währenden Stau an den Grenzen geführt. Viele Akteure waren schlecht vorbereitet, was auch 2022 noch spürbar war. Zudem fehlt Personal mit Sachkompetenz und effiziente Abläufe müssen erst noch entwickelt werden. Auch die Papierknappheit hat Auswirkungen auf das Printgeschäft. Ausserdem sind viele Verlage zum Print-on-Demand-System übergegangen, das heisst, Titel werden nur noch in geringen Stückzahlen produziert. Damit sind etliche Titel kurz nach Erscheinen bereits ausverkauft und werden stückweise nachproduziert.

Im Bereich des Fachreferats, speziell in der verbalen Sacherschliessung, läuft die interne Arbeit zwar routiniert, der erhoffte Mehrwert durch die durch SLSP geteilten Erschliessungsdaten erweisen sich jedoch als deutlich geringer als erwartet, insbesondere weil viele Erschliessungsdaten zwar als qualitätszertifizierte Daten ausgewiesen werden, jedoch den etablierten Standards nicht genügen. Konzeptarbeit wurde in Bezug auf eine geplante Fachstelle für Informationskompetenz geleistet, und eine grundsätzliche Diskussion über die Weiterentwicklung des Fachreferats wurde lanciert.

Endlich wieder etwas zurückgegangen sind die Digitalisierungsanfragen (von 1494 auf 1230 Aufträge bzw. 41 592 auf 33 325 gescannte Seiten). Damit rangiert der Standort UPG schweizweit allerdings immer noch unter den Top Ten der SLSP-Bibliotheken.



Die Sommerpause wird am Standort Uni/PH-Gebäude für den Umbau der Infotheke genutzt.

Notebook, Kopfhörer,
Handy-Ladekabel oder
DVD-Player: Auch
technische Geräte zur
Tagesausleihe und für
die Benutzung in der
Bibliothek stehen zur
Verfügung.



Die neue Infotheke
am Standort Uni/
PH-Gebäude bringt
ergonomisch bessere
Arbeitsplätze für unser
Personal und die Mög-
lichkeit, auf Augenhö-
he mit den Kundinnen
und Kunden zu inter-
agieren.



Die ZHB beteiligt sich
am Bücherbasar der
Theologischen Fakultät.



Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft Standort Frankenstrasse

Die Arbeit am Detailkonzept für den neuen Standort «Perron» begleitete uns durchs Jahr sowie andere Projekte, die über das Berichtsjahr hinausstrahlen.

Samuel Keller, Standortleiter

Die Bibliothek der Hochschule Luzern – Wirtschaft startete das Jahr voller Elan und Tatendrang: Nachdem wir Ende 2021 das Grobkonzept für die Bibliothek am neuen HSLU-Standort «Perron» fertiggestellt hatten, wandten wir uns dieses Jahr dem Detailkonzept zu. Aufs Jahresende hin konnte auch dieses abgeschlossen werden.

In diesem Zusammenhang haben wir auch das Projekt «Bestandsreduktion» eingeleitet. Die Bibliothek im «Perron» soll über möglichst viele Lernplätze und nur eine begrenzte Fläche für Medien verfügen, da diese einfach per Kurier aus der Speicherbibliothek an den Standort bestellt werden können. Ein Teil unseres Bestands wird deshalb in die Speicherbibliothek umgelagert.

Um neuen Anforderungen zu genügen, haben wir die Kurse zur Informationskompetenz überarbeitet und ein Kommunikationspapier erstellt, das die Abläufe zwischen unserem Standort, der ZHB und der HSLU dokumentiert. In der Folge haben wir auch unsere Social-Media-Präsenz auf den HSLU-Bibliothekskanälen ausgebaut.

Neben diesen Entwicklungen gab es auch eine kleine personelle Verschiebung: 20 Prozent gingen von der Frankenstrasse an den Standort Zug-Rotkreuz.



Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft und Informatik, Standort Campus Zug-Rotkreuz

In Zug-Rotkreuz drehte sich vieles um die Unterstützung der Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeiten. Aber nicht alles ...

Samuel Keller, Standortleiter

Der Standort musste sich Anfang Jahr nochmals verschiedenen Schutzkonzepten im Rahmen der Pandemiebekämpfung widmen, bevor der «normale» Regelbetrieb ab Frühling wieder aufgenommen werden konnte.

Von da an liefen vor allem die Arbeiten für die Schulungen auf Bachelor-niveau im Bereich Informationskompetenz auf Hochtouren. Als wichtiger Teil des wissenschaftlichen Arbeitens war es unser Ziel, in allen Klassen des Bachelorstudiums mit dem Thema Informationskompetenz präsent zu sein. Vor allem unser Fachreferent Informatik, Lyn Schirra, hat hier intensiv mitgewirkt. Seine Arbeit trug Früchte: Im Frühlingsemester konnten wir einen ersten Pilotdurchgang durchführen und im Herbstsemester sämtliche Klassen der Bachelorstudiengänge mit passenden Informationen versorgen. Auch nächstes Jahr werden die Inhalte nochmals überarbeitet und die Kurse feinjustiert.

Auch Refresher-Kurse als Unterstützung für die Bachelorarbeit haben wir angeboten; sie wurden aber nur spärlich genutzt. Dafür punktete die individuelle Beratung bei den Studierenden. Hier sehen wir noch Professionalisierungsbedarf; etwas, das wir 2023 angehen wollen.

Um die digitale Präsenz unserer Bibliothek zu erhöhen, wurde ein Konzept für einen virtuellen Rundgang durch die Bibliothek erstellt. Auf das Ergebnis sind wir bereits gespannt.

Die Lounge der Bibliothek
am Campus Zug-Rotkreuz
lädt zum Verweilen ein.



Digitale Dienste

E-Services

Beat Mattmann, Leiter E-Services

Unser Fundament

Überzeugt, dass die virtuelle (bzw. hybride) Zusammenarbeit das Arbeitsmodell der Zukunft ist, haben wir auch dieses Jahr wieder viel in unsere Basis investiert. Rund drei Viertel unserer Mitarbeitenden sind heute mit einem Laptop und weiterem Equipment ausgerüstet. Parallel dazu wurde unsere Kollaborationsplattform Stackfield gefördert und ausgebaut – mit Updates, Anleitungen und Schulungen. Dabei kam auch die Sicherheit mit Online-Modulen rund um die Cyber-Security nicht zu kurz.

Unsere digitalen Anlaufstellen

Der Bibliothekskatalog swisscovery RZS ist der nach aussen hin gut sichtbare Kern unseres digitalen Angebotes. Daher investieren wir viel Zeit in dessen Optimierung. Damit das auch in Zukunft möglich bleibt, erhielten wir mit Kathrin Heim die Unterstützung einer neuen Kollegin.

Im Jahr 2022 haben wir die Zugänge für verschiedene Zielgruppen optimiert (Hochschule Luzern, Universität und Pädagogische Hochschulen, allgemein-öffentliches Publikum) und neue Angebote wie thematische Sammlungen kreiert. Mitte November wurde zudem eine grosse Neuerung im Bereich «Fernleihe und Kurier» eingeführt. Mit der aktuellen Ausführung sind wir jedoch noch nicht zufrieden und bemühen uns im kommenden Jahr um markante Verbesserungen.

2016 wurde unser aktueller Webauftritt lanciert. Inzwischen ist www.zhbluzern.ch in die Jahre gekommen; es wird Zeit für eine Veränderung. Im Austausch mit unseren Nutzenden und in Kollaboration mit unseren Mitarbeitenden und der externen Design-Agentur eyekon haben wir an einem Konzept für eine neue, bessere Website gearbeitet. Ziel ist die digitale (Biblio-)Theke, die allen jederzeit nutzungsorientiert zur Verfügung steht.

Unsere digitalen Sahnehäubchen

Neben diesen grossen Themen sind auch kleinere Innovationen Teil unseres Alltags. So wurde unser Roboter Luzi für den regulären Betrieb ab 2023 am Standort Sem-

pacherstrasse vorbereitet – er nimmt erstmals an Klassenführungen teil. Darüber hinaus haben wir eine grössere Erweiterung unseres neuen Kulturgutportals ZentralGut aufgegleist: Bald stehen dort die Digitalisate der Luzerner Tageszeitungen «Luzerner Tagblatt» und «Vaterland» frei zur Verfügung. Bislang war die Nutzung nur an einzelnen Stationen vor Ort möglich. Auch die Barrierefreiheit war ein Thema. So konnten wir in diesem Jahr unsere Online-Sitzplatzanzeige Seat Navigator barrierefrei zugänglich machen.

E-Medien

Jörg Müller, Leiter E-Medien

E-Ressourcen für Universität und pädagogische Hochschulen

Eine bedarfsgerechte Versorgung mit elektronischen Medien ist gerade in Zeiten mobiler Arbeitsweisen und sich dynamisch entwickelnder Angebote der Verlage unabdingbar. Nebst dem Regelerwerb durch die Fachreferate galt es, konkrete Massnahmen der E-Medien/Open-Access-Umfrage der Universität Luzern und der pädagogischen Hochschulen Luzern, Zug und Schwyz umzusetzen. Dies geschah etwa mit dem intensivierten Erwerb von E-Books (u.a. der Verlage Cambridge, Springer, Beltz) oder dem gezielten Ausbau des Datenbankportfolios (u.a. die Rechtsdatenbank RIDA oder das Datamining-Tool SwissDox Liri). Erfreulicherweise erlauben die mittlerweile eingespielten Prozesse im «Electronic Resource Management System» eine effizientere Administration. Exemplarisch dafür ist die Möglichkeit, auf eine separate Verzeichnung von E-Journals zu verzichten und die Zeitschriftensuche in «Swisscovery» zu integrieren.

Die Erneuerungen der grossen E-Journal-Lizenzen standen im Lichte der «Read-and-Publish»-Verträge, die ein wichtiges Element für die Transition hin zu Open-Access sind und Lesezugriff wie auch OA-Publikationsgebühren abdecken. Für die Verhandlungen mit Oxford University Press (OUP) waren Geduld und Standhaftigkeit gefragt: Die Schweizer Hochschulen nahmen eine mehrmonatige «No-Deal»-Situation mit einer Zugangssperre für aktuelle Artikel in Kauf. Dies zahlte sich aus, konnte doch für 2023 eine Übereinkunft erreicht werden, die den Guidelines von Swiss Universities entspricht und für den Bereich UniLU/PH einen breiteren Lesezugang zu Oxford-Journals ermöglicht.

E-Ressourcen für öffentliche Nutzende

Sind die wissenschaftlichen E-Ressourcen weitgehend auf das entsprechende Hochschulnetz beschränkt, bietet die ZHB Luzern dem kantonalen Publikum via

Benutzungskonto Zugriff auf einen Fundus an E-Books, E-Magazines/E-Zeitungen und Streaming-Videos an. Auf der Plattform Overdrive/E-Books-Switzerland wurden mehrere hundert E-Magazines neu aufgeschaltet, die dank einer nutzerfreundlichen Lizenz parallel gelesen werden können. Das Angebot auf DiBiZentral erfreute sich einer sehr hohen Nutzungsfrequenz – dies trotz anbieterseitiger Probleme der Online-App im Spätsommer.

Support und Vermittlung

Der hohe Bedarf an E-Ressourcen generiert auch Fragen zu Inhalt und Zugang. Ein schneller Support ist hier essenziell; bei Fragen rund um den Remote-Access zu den wissenschaftlichen Ressourcen geschah dies in guter Kooperation mit den Informatikdiensten der Universität. Intensiviert wurde die Vermittlung des E-Angebotes. Das E-Medien-Team engagierte sich zusammen mit anderen Mitarbeitenden der ZHB Luzern in der Vermittlung der elektronischen Angebote an die Kundinnen und Kunden, etwa im Rahmen von «Wissen+»-Veranstaltungen, der Seniorenuniversität oder des Biblioweekends.

E-Science

Simone Rosenkranz, Leiterin E-Science

Nadja Meyenhofer, Forschungsdaten

Weiterhin gemeinsam unterwegs für Open Science

An allen drei Luzerner Hochschulen haben wir Open Science weiterhin begleitet und zusammen mit ihnen vorangebracht: So haben wir beispielsweise die Universität Luzern unterstützt, in ihrer Strategie 2023–2026 Open Science zu verankern und einen Open-Science-Preis einzuführen, der im Oktober zum ersten Mal durch den Rektor vergeben wurde. An der PH Luzern haben wir neue Formen der Vermittlung zu Open Access in Gestalt von Tutorials oder eines Workshops für Doktorierende angeboten.

Open Access und Publikationsunterstützung

Im Jahr 2022 konnten wir an unseren Projekten weiterarbeiten: So hosten wir unterdessen vier Open-Access-Zeitschriften über die Plattform Open Journals Software (OJS) aus allen drei Luzerner Hochschulen. Für eine bessere Sichtbarkeit und Vernetzung wurden die Inhalte dieser Journale in «Wikidata» erfasst. Zusammen mit

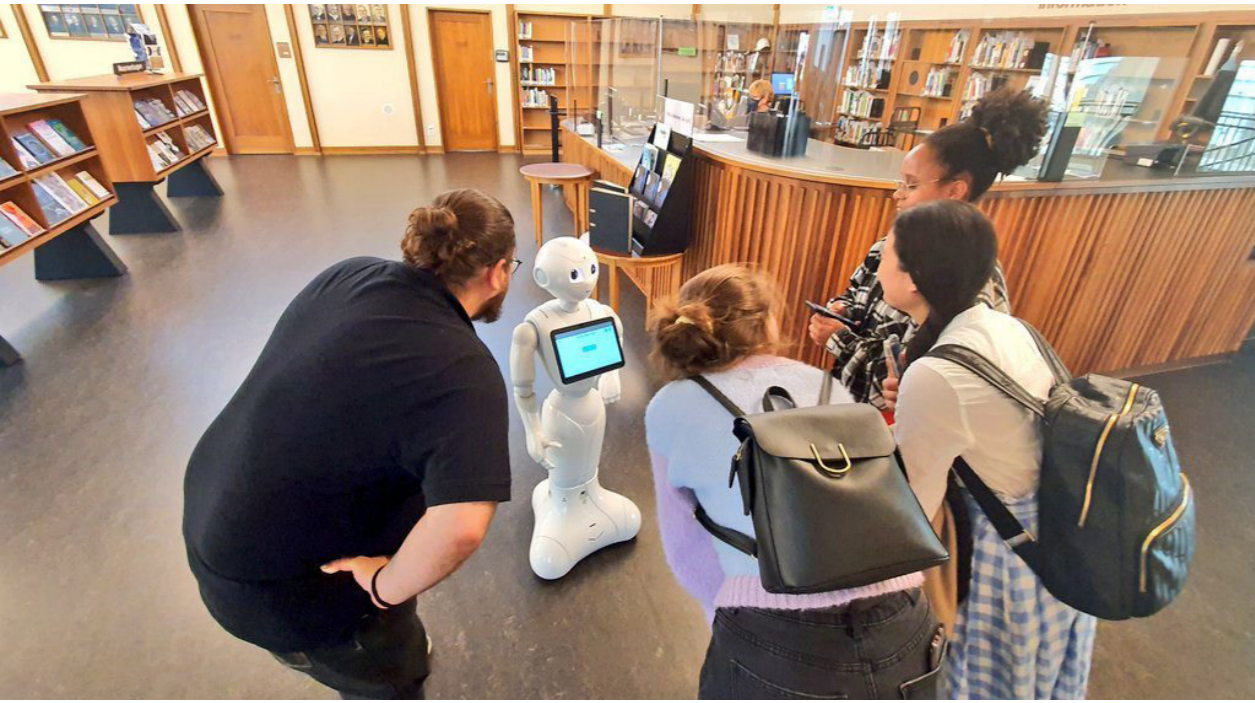
der Abteilung E-Medien haben wir die Umsetzung der Read & Publish Agreements weiterhin begleitet. Unterdessen stehen Forschenden der Universität Luzern sowie der Pädagogischen Hochschulen Luzern, Schwyz und Zug sieben Agreements zur Verfügung, über die sie ohne zusätzliche Kosten Open Access publizieren können. Im Bereich der Abklärungen für Zweitveröffentlichungen auf dem Repository «LORY» hat der Workload zugenommen, was eigentlich erfreulich ist. Um langen Wartezeiten entgegenzuwirken, wurden erste Massnahmen eingeleitet, die die Abläufe vereinfachen.

Wir haben uns auch in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen engagiert: So waren wir weiterhin in der InvenioRDM Test Group des CERN als offizieller Partner beteiligt. Es zeichnet sich ab, dass die ZHB bei der Nachfolgelösung von Zenodo, ZenodoRDM, bleiben wird und nicht hausintern ein auf InvenioRDM basierendes Repository aufbauen wird.

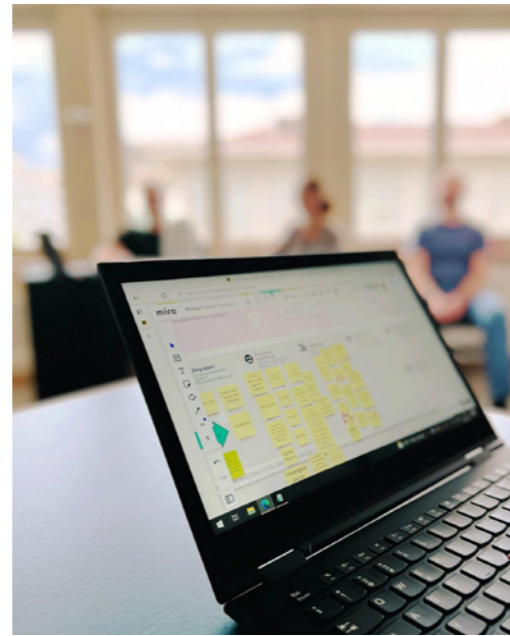
Forschungsdatenmanagement

Unter Berücksichtigung der 2021 an der Universität Luzern und der PH Luzern durchgeführten Umfragen zum Thema Forschungsdatenmanagement haben wir 2022 unsere Dienstleistungen weiter bedarfsgerecht auszubauen versucht. Dies vor allem im Rahmen individueller Unterstützungsmassnahmen von Forschenden und diversen Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungskampagnen, zum Beispiel während der «Love Data Week» im Februar 2022. Viel Wert legten wir dabei auf die weiterführende, nationale Vernetzung: So konnte etwa in Kollaboration mit den Universitäten Bern und Basel und der Hochschule Luzern die Informationsplattform [forschungsdaten.info](https://www.forschungsdaten.info) um neue schweizerische Inhalte ergänzt werden. Darüber hinaus hat sich die ZHB stark bei der Erarbeitung einer Open Science Policy an der Universität Luzern beteiligt, die das Forschungsdatenmanagement einschliesst und im Jahr 2023 verabschiedet werden soll.

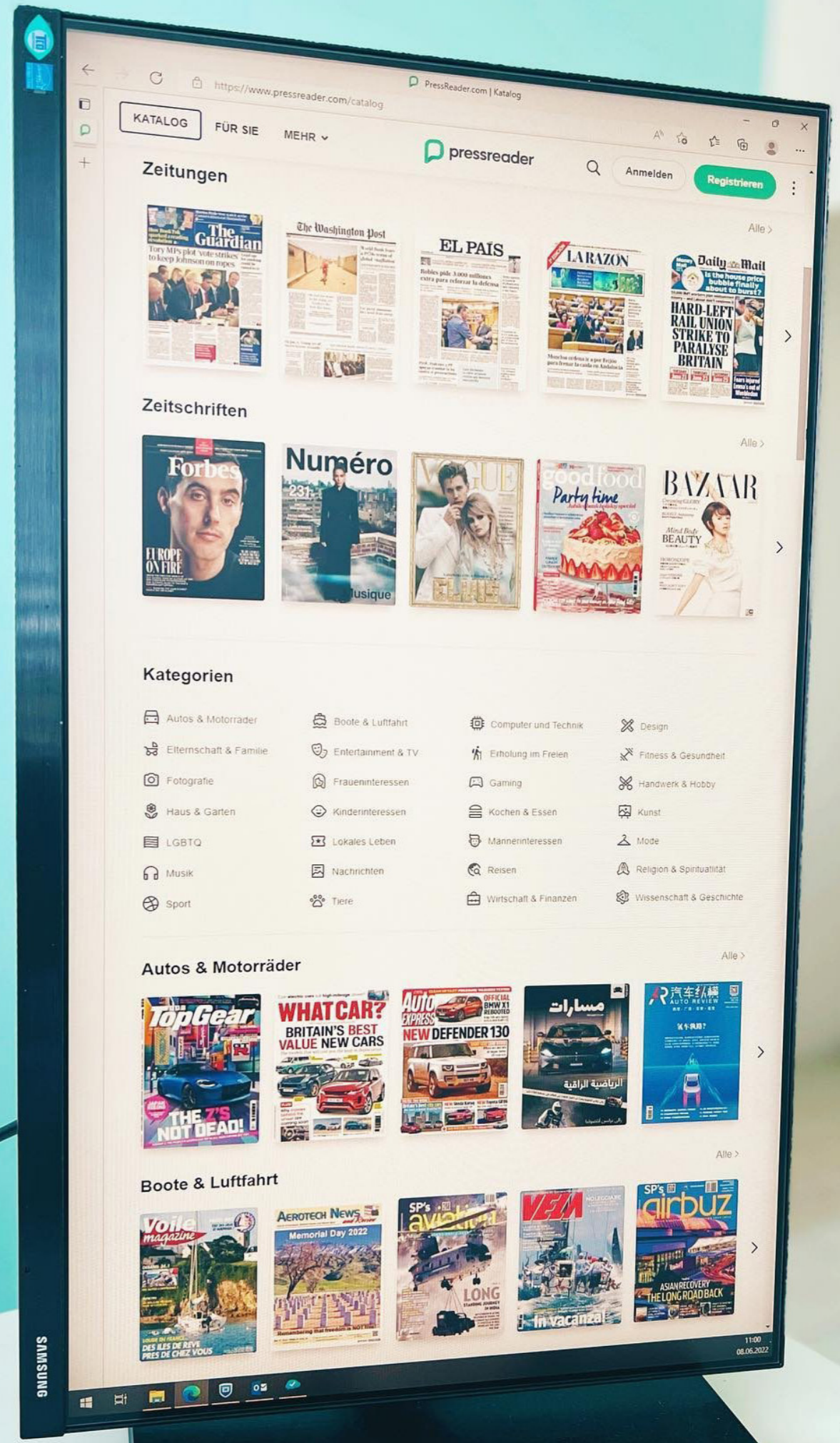
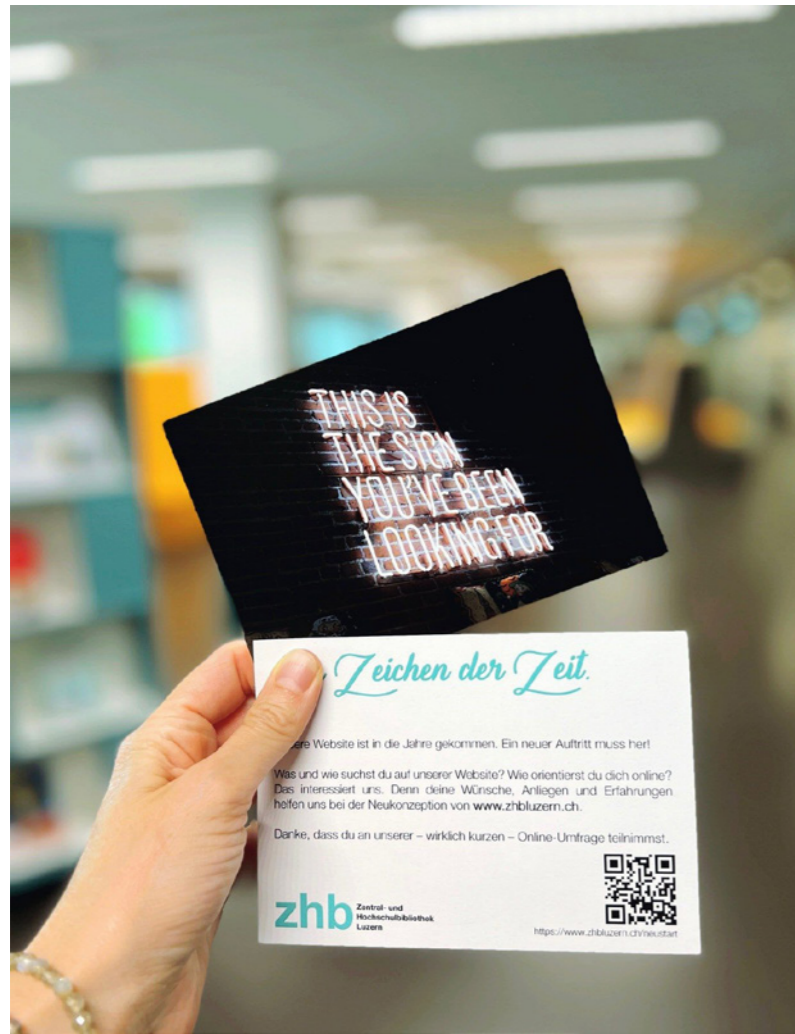
Die ZHB hat ausserdem mit der Universität und der Pädagogischen Hochschule zusammengearbeitet und deren Anträge bezüglich «Data Stewardship» unterstützt: Dadurch sollen an den Luzerner Hochschulen unter Mitfinanzierung durch den Bund in den Jahren 2023–2024 die Dienstleistungen im Bereich Forschungsdaten weiter ausgebaut werden.



Unser Bibliotheksroboter Luzi stellt sich den Fragen von neugierigen Nutzerinnen und Nutzern.



Im Austausch mit unseren Nutzenden und in Kollaboration mit Mitarbeitenden entsteht die neue Website der ZHB.



Unsere E-Medien sorgen für den Zugang zu digitalen Bibliotheken wie Pressreader, die 24/7 geöffnet sind.

I+D-Ausbildung

Regula Egger, Verantwortliche I+D-Ausbildung

Im Sommer 2022 hat Nael Hasler seine Ausbildung zum Fachmann Information und Dokumentation erfolgreich abgeschlossen und danach eine befristete Stelle in den Benutzungsdiensten an der Sempacherstrasse angetreten. Am 2. August startete Andrea Jost aus Luzern mit ihrer beruflichen I+D-Grundbildung.

Salome Kilchmann beendete Ende Januar ihr viermonatiges Praktikum, und anschliessend war Mirjam Ettel Kurmann aus Buchrain zwei Monate als Praktikantin bei uns und erweiterte in dieser Zeit ihre Berufskenntnisse. Die reguläre Praxisjahrstelle konnte per 1. September mit Angelin Sigrist aus Zofingen besetzt werden. Im Berichtsjahr konnten wir folgende Fremdpraktika realisieren:

- Gino Restelli (RUAG): 4.4.–30.6. in der ZHB
- Sorey Müller (ZHB): 2.3.–27.5. in der Fachbibliothek Suva

Im Rahmen von Schnupperlehren und Kurzeinblicken haben zwölf Jugendliche das I+D-Berufsfeld kennengelernt. Zudem konnten wir 2022 auch einer angehenden Berufsberaterin unser Arbeitsgebiet vorstellen. Die Informationsveranstaltung «Sprung in die Berufswelt» fand zum zweiten Mal erfolgreich via «Zoom» statt.

Schulbesuche an der Allgemeinen Berufsschule Zürich, Teilnahme an Berufsbildungstreffen sowie Zusammenarbeit und Austausch im Gremium IDABLU (I+D-Ausbildungsbetriebe Luzern und Umgebung) sind wertvolle Aussenkontakte (zum Teil via «Zoom»). Im Berichtsjahr fanden zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen wiederum gemeinsame Repetitorien der I+D-Lernenden aus ZHB, Staats- und Stadtarchiv statt. Als Prüfungsexperten waren im Einsatz: Oliver Luthiger und Regula Egger an der PH Zürich sowie Samuel Keller an der Kantonsbibliothek Thurgau.

2022 starteten wir mit der Umsetzung des neuen Bildungsplans für I+D-Fachleute. Zudem wurden die Lernenden und Praktikantinnen vermehrt in den Digitalen Diensten eingesetzt. An beiden Punkten werden wir auch 2023 weiterarbeiten.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen von Zeitungen. Zu Jahresbeginn wurde die Zeitung «Entlebucher Anzeiger» von der ZHB zur Stiftung Dreischiibe in St. Gallen gebracht. Dort wird die Zeitung im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts mit der Schweizerischen Nationalbibliothek digitalisiert. Das Scanning der ungefähr 175 000 Seiten dauerte zirka zehn Monate. Parallel dazu wurde der nächste Projektschritt, die Metadatenanreicherung, vorbereitet. Mehr dazu im nächsten Jahr. Zeitungen spielten auch auf dem neuen Portal ZentralGut eine wichtige Rolle. So begann die Fachstelle Lucernensia mit dem Aufbau einer Sammlung digitaler Luzerner Quartierzeitungen.

Am 25. Mai 2022 hat ZentralGut, das Portal für digitales Zentralschweizer Kulturgut, seinen Betrieb aufgenommen. Im Kapitel «Inside ZHB» wird darüber ausführlich berichtet. Nach wie vor engagiert sich die Fachstelle intensiv für das Wachstum des Portals. Während Christian Erlinger das Management und die technische Betreuung von ZentralGut übernimmt, arbeitet die Fachstelle weiterhin daran, Institutionen für die Teilnahme am Portal zu gewinnen. Und sie leistet inhaltliche Arbeit bei der Zugänglichmachung von ZHB-Beständen. Diese Arbeiten wurden von der Projektphase ins Tagesgeschäft überführt.

Zu diesem Tagesgeschäft gehörte auch 2022 die Pflege der Lucernensia-Sammlung. Die Ausarbeitung des konzeptuellen Grundgerüsts der Sammlung musste 2022 wiederum zurückgestellt werden aufgrund dringlicher Pendenzen. Intensiv und besonders hervorzuheben waren die vielen Begegnungen mit Lieferanten und Lieferantinnen von Luzerner Literatur. Immer mehr Luzerner Autorinnen und Autoren, Verlage und Vertretende von Institutionen treten mit der Fachstelle in Kontakt. Weiter konnte zum Jahresende hin die Zusammenarbeit mit dem Team Integrierte Medienbearbeitung (TIM) der ZHB Luzern Sempacherstrasse intensiviert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Juliette Wyler, Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit

Nadja Meyenhofer, E-Services – Web, Social Media, Digital Signage

Schon am Jahresauftakt war in Sachen Kommunikation rund um die längeren Öffnungszeiten fulminant viel los. Grosses Plus dabei: Sobald die Bibliothek am Standort Sempacherstrasse von 8.00 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends geöffnet war, brauchte es neben der Mund-zu-Mund-Propaganda kaum mehr Werbung, um auf das neue Angebot aufmerksam zu machen.

Die Social-Media-Kanäle der ZHB – Instagram und Twitter – legten einen erfolgreichen Start hin. Mit über 470 Followern auf Instagram und 250 auf Twitter wächst das Interesse an unseren Neuigkeiten über diese Kanäle kontinuierlich. Seit November 2022 ist die ZHB zusätzlich auf «Mastodon» präsent und verfolgt gespannt die Entwicklungen bei Twitter.

Das Erzählcafé fand drei Mal mit stetig wachsender Anzahl Teilnehmender statt. Die Evaluation zeigte, dass mit den sehr unterschiedlich gesetzten Themen auch eine jüngere Zielgruppe angesprochen werden kann. Darüber hinaus haben insgesamt 16 öffentliche Veranstaltungen fast 500 Gäste angelockt. Herauszuheben sind drei Veranstaltungen. Erstens das neukonzipierte Literaturfestival «Lettera» mit einem Programmblock der ZHB mit Bezug zur Zentralschweiz. Die Lesungen von Anja Nora Schulthess, Mariann Bühler, Béla Rothenbühler und Erwin Messmer waren stimmungsvoll und inspirierend. Ende März hiess es sodann «Nach den Sternen greifen» am ersten nationalen Wochenende der Bibliotheken; leider vermochte das dreitägige Programm enttäuschend wenig Publikum anzulocken. Drittens luden Mitte Mai ZHB und Freundeskreis der ZHB aus betrüblichem Anlass zu einer Lesung mit der ukrainischen Lyrikerin Halyna Petrosaniak ein. Der Freundeskreis der ZHB traf sich 2022 wieder regelmässig. Anfang Jahr besuchten wir zusammen den Campus Musik der Hochschule Luzern samt Bibliothek. Die fast zweistündige Führung ging in die Beine, aber beim anschliessenden Apéro konnten alle auftanken. Die GV fand in der Vogelwarte Sempach statt. Nicht nur dieses spezielle Setting stiess auf Begeisterung, sondern auch die Gelegenheit, die Fachbibliothek, eine der umfangreichsten ornithologischen Bibliotheken Europas, zu besuchen.

Wichtige Kooperationspartner:

- Hirschmatt Buchhandlung
- lit.z Literaturhaus Stans
- Neubad / Echolot Festival
- Stadtbibliothek Luzern
- Stadt Luzern, Abteilung Alter und Gesundheit



Oszilot bringt alltägliche
Gegenstände zum Schwingen,
was Sound erzeugt. Die
Klangkünstler sind im Rahmen
des Echolot-Festivals bei uns
zu Gast im Lesesaal.

Fachverantwortungen

Informationskompetenz (IK)

Stefan Eicher, Fachverantwortung Informationskompetenz

An mehr als 250 Veranstaltungen und Schulungen vermittelte die ZHB Luzern auch im Jahr 2022 aktuelle Inhalte und vielseitige Kompetenzen. Nach zwei Ausnahmejahren konnten die Angebote wieder ohne Einschränkungen und in ihren ursprünglichen Formaten durchgeführt werden. Entsprechend durften wir endlich auch wieder viele interessierte Nutzende an unseren Veranstaltungen vor Ort begrüßen. Die zahlreichen persönlichen Begegnungen an den verschiedenen Bibliotheksstandorten bereicherten im Jahr 2022 ganz direkt die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Angebote. Unter anderem entstanden auf diesem Weg neue Lerninhalte im Bereich der Dateninformationskompetenz, die auch an einem internen Workshop entwickelt und vertieft werden konnten.

Damit die ZHB für die kommenden Jahre und die anstehenden Entwicklungen im Bereich der Vermittlung gerüstet ist, wurden auf organisatorischer Ebene einige Anpassungen vorgenommen. Neu ersetzen vier IK-Fachstellen aus den verschiedenen Bibliotheksstandorten die bisherige IK-Fachverantwortung der ZHB. Entsprechend wird in Zukunft auch die standortübergreifende Koordination der Vermittlungsangebote von den vier IK-Fachstellen besorgt.

Formalerschliessung

*Katharina Affentranger und Simona Wolf,
Fachverantwortung Formalerschliessung*

Das Jahr 2022 stand im Zeichen der Konsolidierung der Arbeit innerhalb von SLSP und des Vertrautwerdens mit der kooperativen Katalogisierung. Insgesamt haben wir sechs Online-Workshops durchgeführt. Diese richteten sich primär an unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Formalerschliessung, aber auch fachübergrei-

fend an den Bereich Erwerbung und an die Abteilung E-Medien. Dieses virtuelle Format wird weitergeführt, und zusätzlich soll im kommenden Jahr wieder ein physisches Formalkatalogisierungstreffen stattfinden.

Viele Fragen aus der täglichen Praxis können bilateral gelöst werden – häufig erwachsen daraus neue Einträge für unseren «Werkzeugkasten» auf der Intranetseite von RZSinfo. So wurde dieser auch 2022 laufend ausgebaut und bewährte sich als wertvolle Informationsquelle für drängende Katalogisierungsfragen.

Simona Wolf (Expertengruppe Metadaten, Arbeitsgruppe Data Cleaning) und Katharina Affentranger (GND Editorial Board) vertreten die ZHB in SLSP. Die Arbeitsgruppe Data Cleaning wurde zusammen mit SLSP und Mitgliedern der Expertengruppe Metadaten konstituiert, um die Kommunikation zwischen den Bibliotheken weiter zu verbessern und zu vereinfachen, damit wichtige Datenbereinigungen vorgenommen werden können. Die GND-Verbundredaktion RZS wurde in die FEx AG Erschliessung (IZ RZS) integriert. Altlasten aus der Datenmigration wurden weiter abgebaut. Die ZHB Luzern hat mit der Bereinigung der Level 6 Datensätze einen Meilenstein der Normdatenbereinigung erreicht. Die ZHB bleibt eine GND-Redaktion, wird sich aber im Bereich der Sacherschliessung neu definieren müssen, da die Fachverantwortung Sacherschliessung seit Oktober vakant ist.

Sacherschliessung

Hans Schürmann, Fachverantwortung Sacherschliessung

Die Fachverantwortung Sacherschliessung hat Anstrengungen unternommen, die tägliche Arbeit für das Fachreferat zu erleichtern. Insbesondere die Anzeige mit F3 und die Feldebewirtschaftung mit Makros wurden weiter optimiert. Mit der informellen Arbeitsgruppe «Sacherschliessung» ist das Projekt der automatischen Fremddatenübernahme (FRED) in die Testphase eingetreten. Die Implementierung wird 2023 erwartet. Damit werden bereits mit GND erschlossene Datensätze ausserhalb von SLSP gesucht und die Sacherschliessungsdaten automatisch übernommen. Das Handbuch für die Anwendung der RVK wurde grundlegend überarbeitet und in das Portal RZSinfo integriert.

Innovation

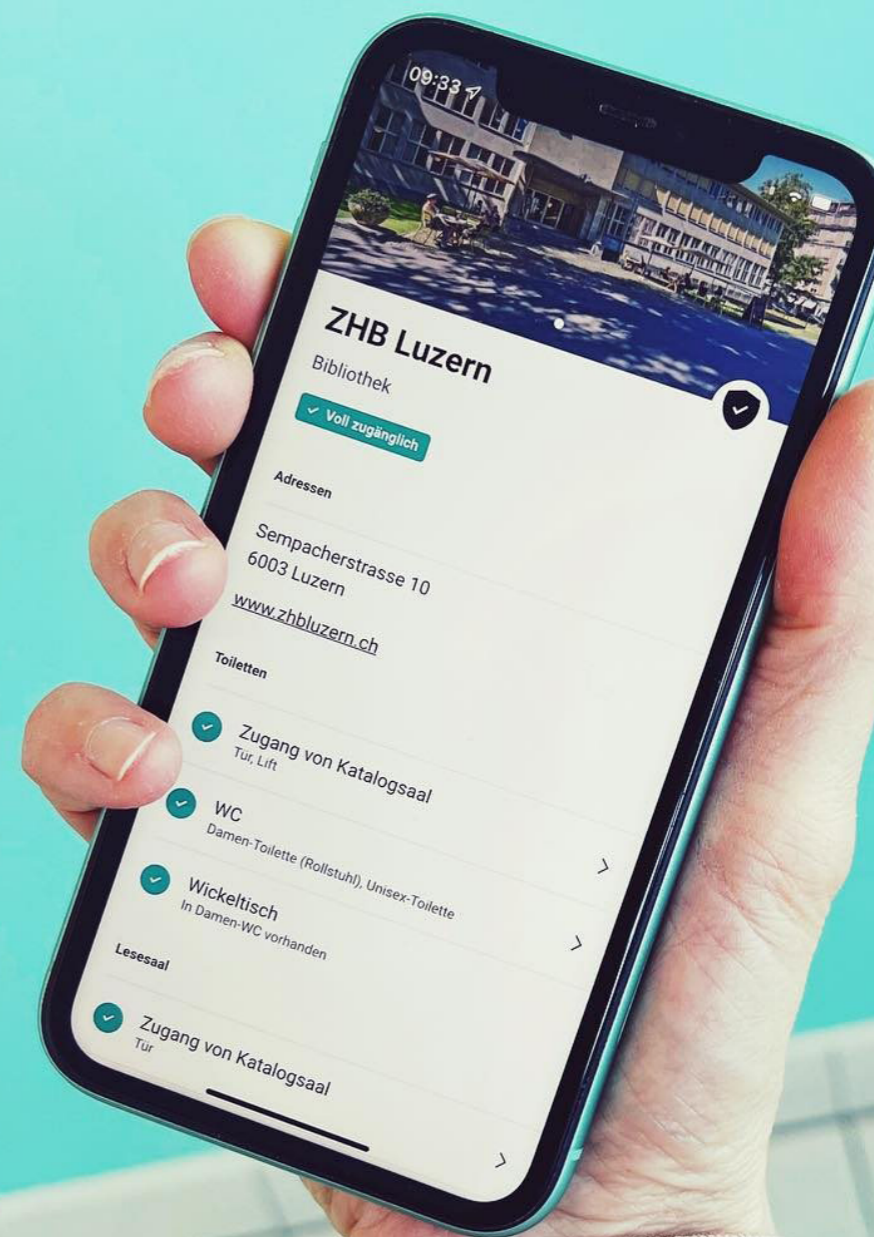
Silvio Keller, Fachverantwortung Innovation

Auch 2022 hat die Fachverantwortung Innovation zusammen mit der AG Innovation einen Schwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit gelegt.

Weitere Puzzleteile für eine nachhaltige ZHB sind hinzugekommen (die 2022 übrigens einen eigenen Bereich auf der Website der ZHB bekommen haben): So sind die bis anhin ZHB-intern gebräuchlichen Einwegpappbecher abgeschafft und durch langlebige Isolierbecher für alle Mitarbeitenden ersetzt worden. Die App «Ginto» enthält alle Informationen zur Zugänglichkeit der Gebäude und zur Barrierefreiheit des ZHB-Standortes Sempacherstrasse. Für ein noch papierloseres Büro sorgt die Möglichkeit, Dokumente digital zu unterschreiben. Das Kurierfahrzeug der ZHB ist durch die Kompensation seines durch Diesel erzeugten CO₂ weiterhin klimaneutral unterwegs. Und das von der ZHB gesponserte Lastenvelo «Silvia», das seinen Standplatz vor der ZHB Sempacherstrasse hat und der Öffentlichkeit zur Ausleihe zur Verfügung steht, erfreut sich grosser Beliebtheit. Es wurde in diesem Jahr über 130 Mal auf der «carvelo2go»-Plattform reserviert und ist damit schweizweit das vierterfolgreichste der «carvelo2go»-Partner.

Mit der Präsentation von «Buchperlen» aus dem Bestand zu aktuellen Themen war die ZHB auch in einem anderen Bereich innovativ. Die Bücherschauen sind neu auch als «Sammlungen» im Rechercheportal Swisscovery RZS abrufbar. Themen der Schauen waren 2022 unter anderem: alles über Tiger, die Ukraine, Propaganda und unter dem Titel «Bio im Kilo» eine Auswahl eindrücklicher Biografien.

In der App «ginto» sind objektive, beschreibende Informationen zur Zugänglichkeit eines Gebäudes erfasst. Auf Initiative der AG Innovation ist der Standort Sempacherstrasse auf «ginto» präsent.



Die ZHB in Zahlen

Medienbestand	2022	2021
Bücher, AV-Medien	1'459'081	1'444'050
Zunahme physischer Medienbestand	37'164	35'854
E-Books	356'358	339'071
Laufende Print-Zeitschriftenabonnements	2'543	2'706
E-Journals via EZB (lizenziert und Open Access)	268'286	245'224
Datenbanken (lizenziert und Open Acces)	608	663
Serviceleistungen		
Ausleihen	125'553	119'477
Zugriffe E-Medien	1'412'915	1'566'749
Fernleihe an andere Bibliotheken	6'379	6'246
Fernleihe von anderen Bibliotheken	2'375	3'296
Direktversand Medien	1'484	1'711
Direktversand Kopieraufträge	2'160	2'389
Bibliotheksbesuche	716'561	489'882
Virtuelle Bibliotheksbesuche	1'619'179	1'521'666
Führungen, Kurse, Lehrveranstaltungen	258	189
Veranstaltungen / Ausstellungen	16	12
Öffnungszeiten pro Woche	84	78

Benutzerinnen und Benutzer	2022	2021
Aktive Nutzende (ZHB)	15'885	14'267
Aktive Nutzende gesamter RZS Zentralschweiz	21'924	19'717

Medienerwerb (in CHF)	2022	2021
Print-Medien (Monografien, Zeitschriften)	1'693'750	1'691'576
E-Medien (Bücher, Zeitschriften, Datenbanken)	1'600'839	1'469'245
Zahl der betreuten Bibliotheken	23	23

Die Angaben beziehen sich auf die vier ZHB-Standorte Sempacherstrasse, Uni/PH-Gebäude, Hochschule Luzern – Wirtschaft und Hochschule Luzern – Informatik.

Wir – die ZHB Luzern

Nadja Meyenhofer
Nils Michel
Sorey Müller
Jörg Müller
Sandra Müller
Rina Müller
René Naef
Giusy Palombella
Sebastian Preher
Roy Ravichandra
Fiona Röllin
Manuel Roos
Simone Rosenkranz Verhelst
Florian Roth
Yannik Santos
Anny Schärer

Nadine Scherer
Raimund Schnyder
Eveline Schüler
Hans Schürmann
Claudia Schwandt
Sophie Sfar
Antonia Stadler
Evelyn Strähl
Martha Streitenberger
Sandra Studer
Florian Sulaj
Elias Suppiger
Marianna Szivós
Regula Trachsler
Lena-Sophia Trötschler
Daniel Tschirren

Michaela Ulrich
Manuel Unternährer
Olivier Vogel
Sharon Vonwil
Sanja Vukovic
Arina Weber
Michelle Wenger
Gabriella Wietlisbach-Kronenberg
Sonia Wittwer
Simona Wolf
Juliette Christine Wyler
Mirjam Zürcher

ZHB-Mitarbeitende Stand 31.12.2020, in alphabetischer Reihenfolge

Katharina Affentranger McKellar	René Fischer	Martina Kammermann
Rahel Alt	Benjamin Flämig	Samuel Matthias Keller
Ana Delfina Angulo Marquina	Elena Fuchs	Silvio Keller
Markus Aregger	Shannon Gantner	Anna-Sophie Kiepe
Meriel Attinger	Daniel Geiger	Salome Kilchmann
Suleika Baumgartner	Roman Gessler	Georgia Kobau
Marc Bayard	Guido Giroto	Luca Kobza
Federica Bionda	Mirlinda Gjini	Sandra Koch
Nadia Bircher	Luzia Gmür	Anne Kathrin Konz
Adrian Brudermann	Andreas Göldi	Gabriela Köpfler Natsch
Ruth Bucheli	Lukas Grajkowski	Milica Krajisnik
Markus Bucher	Silvio Gruber	Tamara Krummenacher
Larissa Bucher	Brigitte Gut	Nora Kunz
Antonia Bucher Zuurendonk	Priska Gut Tschopp	Heidi Kupper
Walter Burch	Deborah Habermacher	Franziska Leuenberger
Stefanie Dietiker	Andreas Hägler	Mariarosa Lo Medico
Dietrich Trung Dobis	Christiana Raquel Hammer	Andrea Odett Lohri
Rahel Dudler	Natnael Hasler	Martin Loretan
Walter Eckstein	Laura Haxhosaj	Yannic Lüönd
Nives Egger	Claudia Heini	Martina Lussi
Regula Egger	Annika Henrizi	Oliver Luthiger
Stefan Eicher Engel	Roger Hofmann	Wolfram Lutterer
Gwendolin Epp Hernandez	Manfred Honegger	Ruth Mathis
Christian Erlinger-Schiedlbauer	Anouk Huber	Beat Mattmann
Maria Dolores Espasandin	Monika Hug	Stefan Mauruschat
Martin Fellmann	Maria Iacovo Molinero	Lizabete Meta-Krasniq
Brikena Fetahu	Badema Ibrisim Beg	Katharina Mettler Röttschi

2021 pensionierte Mitarbeitende
Hansruedi Häfliger
Giovanna Megaro

Inpressum

Herausgeberin

*Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Sempacherstrasse 10, Postfach 4469
6002 Luzern*

Öffentlichkeitsarbeit

Juliette Wyler

Gestaltung

l'équipe [visuelle]

Korrektorat

Andreas Vonmoos, Terminus Textkorrektur

Titelbild

Luzerner Schülerinnen und Schüler waren im Rahmen des Ferienpasses zu Gast am Standort Uni/PH-Gebäude. Auf Instagram sorgte das Foto der Bücherwürmer für viele Likes.

Foto: Nadja Meyenhofer

Sempacherstrasse

Sempacherstrasse 10
Postfach 4469
6002 Luzern

Uni/PH-Gebäude

Frohburgstrasse 3
Postfach 4463
6002 Luzern

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Frankenstrasse 9
Postfach 2940
6002 Luzern

Hochschule Luzern – Campus Zug-Rotkreuz

Suurstoffi 1
6343 Rotkreuz